

thee virginum, Marie Magdalene, Corporis Christi, dominica Palmarum, in die Cene domini, bona sexta feria, Pasche, Ascensionis necnon Penthecostes et Trinitatis 11 celebritate — sanctorum fehlt.

zu 1451 April <12> und 18, Nürnberg.

Nr. 1221

Chronikalische Nachrichten über ein von NvK am Palmsonntag in Nürnberg gefeiertes Hochamt und über die Verkündung des Jubelablasses für die Stadt Nürnberg.¹⁾

Druck: *Chroniken der deutschen Städte X 182–184* (s.o. Nr. 1185); Koch, *Untersuchungen* 91.

Erw.: Vansteenberghe 95 und 484; Koch, *Umwelt* 122.

(a) *Im Anschluß an Nr. 1214 heißt es: und verkundet daz gulden iar hie ein uncz hin wider an die fasnacht.²⁾*

(b) *Der Legat sei in der Palmwoche nach Nürnberg gekommen und tet drei predig und hielt das amt am palmtag und verkündet die gnade als hie hernach geschriben stet. (Folgen die deutschen Auszüge; s.o. Nr. 1192.)*

(c) *1451 sei ein Kardinal vom Papsst gekommen, gab allen den ablaß. (Danach die deutschen Auszüge wie b; sodann:) Man leget aber gar wenig in stock, das ander wurd verpracht, an der letzt leget man den viertail ein.³⁾*

¹⁾ *Wie sich aus Nr. 1192 ergibt, ist der Jubiläumsablaß auf den 12. April zu datieren. Palmsonntag fiel auf den 18. April.*

²⁾ *Anders in einer jüngeren Abrechnung (s.o. Nr. 1192 Anm. 3): Mariä Lichtmeß 1452.*

³⁾ *Aus den Abrechnungen Nr. 2245a und der späteren von 1452 IV 26/27 (s.u. Nr. 2245a Anm. 1) ergeben sich allerdings überaus hohe Zahlen, die auch dem bei Müllner, *Annalen* II 500, genannten Betrag von 30 000 fl. ungefähr entsprechen.*

<vor> 1451 April 19.

Nr. 1222

NvK bekundet eigenhändig seine Zustimmung zu einem von B. Johann von Freising beabsichtigten und vom Freisinger Kapitel genehmigten Verkauf zur Auslösung verpfändeter Besitzungen der Freisinger Kirche und zu dem Verfahren im Falle eines Rückkaufs.

Kop. (als Insert in einer Urkunde von 1451 IV 19): MÜNCHEN, HStA, Hochstift Freising, Urk. 1451 IV 19 (Or., Perg., mit anhängenden Siegeln Eb. Friedrichs von Salzburg, B. Johanns und des Kapitels von Freising); (in der 1451 VII 1 von Johannes Curtificis, Kanoniker an St. Andrä zu Freising, veranlaßten Transsumierung der Urkunde von 1451 IV 19 durch Abt Johann von Weibenstephan): ebendort Urk. 1451 VII 1 (Or., Perg., mit Rest des Abtssiegels); (1813, in Kop. der beiden Urkunden von 1451 IV 19 und 1451 VII 1): MÜNCHEN, HStA, Hochstift Freising, Lit. 658 (Codex Diplomaticus. Die fürstbischöf. Freisingische Herrschaften betr.) unfoliiert.

Druck: Meichelbeck, *Historia Frisingensis* II/2 287 in Nr. CCCLI.

Erw.: Meichelbeck, *Historia Frisingensis* II/1 241f.; Königer, *Johann III. Grünwalder* 76 (ohne Erwähnung des NvK).

Die von B. Johann und den im einzelnen genannten Domkapitularen ausgestellte und zugleich von Eb. Friedrich von Salzburg bestätigte Urkunde von 1451 IV 19 (Meichelbeck II/2 286–289 Nr. CCCLI) führt aus, es gereiche zum Nutzen der Kirche, wenn B. Johann dem Ritter Iohannes Neydegker für 14 000 Pfund im Herzogtum Österreich gängiger Münze ihre Burg und Herrschaft Ulmerfeld¹⁾ verkaufe und mit dem Geld die der Freisinger Kirche gebörenden, aber verpfändeten Besitzungen Burg und Stadt Waidhofen²⁾, Burg Burgrain³⁾ und Herrschaft Innichen ausgelöst werden, deren zweie schon vor der Regierungszeit Johanns, die dritte⁴⁾ jedoch erst unter ihm verpfändet worden seien. Damit der Kontrakt stärkere Kraft erhalte, haben Bischof und Kapitel NvK einstimmig um seine Zustimmung gebeten, so wie er sie iuxta tenorem cedulae desuper manu sua propria scripte et nobis tradite erteilt habe und wie sie hiernach im Wortlaut folge:

10 Quia r. in Christo pater dominus Iohannes episcopus comperit contractum quen-
dam vendicionis cum reemptione libera in magnam utilitatem ecclesie cedere posse,
quod et domini de capitulo non negant, dummodo pecunia, que eveniet ad redimen-
dum possessiones impignoratas ante adventum presentis pontificis ad ecclesiam utili-
ter exponatur et ordo detur, quod membrum, quod pro nunc vendi debet, aliquo tem-
15 pore per reemptionem ad ecclesiam revertatur⁵⁾), ordinamus igitur, quod contractus
ille sorciatur effectum ac quod pro parte capituli aliquis adiungatur factori domini
episcopi, qui simul pecunias recipiant ab emente et exponant pro redempcione pos-
sessionum dudum impignoratarum; et illi similiter de redimendis annuos redditus col-
ligant et mille florenos ex illis pro reemptione alienati membri conservent, residuum
20 domino episcopo assignando. Et hic modus tam diu servetur, quousque reemptio
facta fuerit, nisi domino episcopo et capitulo simul aliquo futuro tempore aliud visum
fuerit.

N. cardinalis legatus scripsimus.

*Aus dem Wortlaut der cedula und der copia⁶⁾ des Kontrakts haben sich jedoch differentie ergeben, da in
25 der cedula weder die 6 Ternare Wein noch die qualitas numismatis reponendi⁷⁾ ausdrücklich aufgeführt
sien. Auf Bitte des Bischofs und des Kapitels vermittelt Eb. Friedrich von Salzburg als Metropolit und Legat
nunmehr ausführlich beschriebene Abmachungen zwischen ihnen, wie der Betrag für den eventuellen Rückkauf
von Ulmerfeld aufzubringen sei, wenn der Verkauf nicht zustande komme. Danach sollen durch je einen Depu-
tierten des Bischofs und des Kapitels aus den Einkünften der drei Pfandschaften 8 Jahre lang jeweils 1050
30 rhein. Gulden und weitere 8 Jahre lang jeweils 1050 ungar. Gulden bzw. Dukaten für den Rückkauf von Ul-
merfeld und 6 Ternare Wein an sicherer Stelle aufbewahrt werden.⁸⁾*

1) Niederösterreich.

2) Niederösterreich.

3) Bei Isen in Oberbayern.

4) Nämlich Waidhofen; s. Königer, Johann III. Grünwalder 75. Pfandnehmer war der genannte Johann Neidegger, der auch im Besitz der beiden anderen Pfänder war.

5) Nämlich für die Wiedereinlösung von Ulmerfeld, wenn der Verkauf nicht zustande kommen sollte; s.u.

6) Entwurf.

7) Für den in Anm. 5 genannten Fall.

8) Zum finanziellen Hintergrund der Angelegenheit s. Meichelbeck, *Historia Frisingensis II/1* 242: Nos perlectis iis litteris mirari desinimus, dum alicubi legimus, ex Schismate inter Henricum et Joannem Episcopos supra relato Frisingensem Ecclesiam ingentia detrimenta fuisse perpessam. Gemeint ist der Streit zwischen Grünwalder und Heinrich Schlick um Freising; vgl. dazu letzters E. Meutben, Antonio Rosselli Gutachten für Heinrich Schlick im Freisinger Bistumsstreit (1444), in: *Aus Kirche und Reich. Festschrift für Friedrich Kempf, Sigmaringen 1983*, 461–472.

1451 April 19, Nürnberg.

Nr. 1223

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Pfarrkirche St. Marien in Wimpfen.

*Or., Perg. (stark fleckig, Schnurlöcher; Schnur und S fehlen): DARMSTADT, StA, A 1 Nr. 241/260.
Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L. Rückseitig: Pe. Ercklentz.*

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 966).